

Dieter Kranz

Berliner Musikleben - Jahresrückblick 01

DW, Klassik und mehr, Dezember 01, Red. Dr. Gudrun Stegen

Moderationsvorschlag

Das Berliner Musikleben wird nicht nur von sechs hochrangigen Sinfonie-Orchestern und drei mehr oder weniger großzügig subventionierten Opernhäusern geprägt, sondern auch von einer unübersichtlichen Menge von unternehmungslustigen Ensembles und Gruppen der Off-Szene. Es ist so vielgestaltig, das niemand über einen Total-Überblick verfügt. Ein Rückblick auf das musikalische Geschehen in der deutschen Hauptstadt im Jahre 2001 kann also immer nur ein paar Höhepunkte benennen, und jeder Beobachter wird in dieser Beziehung seine eigenen Akzente setzen. Wir fragten Dieter Kranz, welche Aufführungen des Jahres 2001 sich besonders nachdrücklich in sein musikalisches Gedächtnis eingepägt haben

Musik CD Verdi Requiem CD 2, ab 3.49

(darauf bei Handzeichen)

Verdis Requiem aufgeführt am 27. Januar, dem 100. Todestag des Komponisten, von den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado - das war einer der Höhepunkte des Berliner Musikjahres 2001 und gleichzeitig auch des internationalen Verdi-Jahres. Denn Abbado wußte dem Werk eine derartig schmerzlich-innige Verdichtung zu geben, daß jeder im Saal das Gefühl hatte, eine Sternstunde zu erleben. Und nicht nur jeder Besucher der Philharmonie; denn die Aufführung wurde via Satellit weltweit live im Rundfunk und Fernsehen übertragen. Ich habe das bewegende Musik-Ereignis nachts in Assuan vor dem Bildschirm sitzend erlebt und werde den Eindruck nie vergessen. - Er wurde wieder hochgeholt, als ein halbes Jahr später Achim Freyer an der Deutschen Oper eine szenische Aufführung des Requiems herausbrachte, wobei er es sorgfältig vermied, das Werk konkret zu bebildern.

O-Ton-Achim Freyer A. Wir haben uns zu einem Weg

E. der Dichter ist dieser Geschichte

In der Staatsoper Unter den Linden gab es Streit und manches Naserümpfen darüber, daß Daniel Barenboim Mozarts geniale Tra-

gikomödie "Cosi fan tutte", einer Regisseurin anvertraute, die offen zugab, von klassischer Musik keine Ahnung zu haben. Was die erfolgreiche Filme-Macherin Doris Dörrie im fremden Metier zustande brachte, war in Details zwar durchaus bestreitbar, enthielt aber manche witzige Szene, die Mozart gefallen hätte.

O-Ton Doris Dörrie A. Das ist das, was mich

E. gar nicht so weit weg vom Kino

Musik (Cosi)

(darauf bei Handzeichen)

In der Deutschen Oper begann Udo Zimmermann im September seine Intendanz programmatisch mit einer Aufführung von Luigi Nonos "Intolleranza". Der Regisseur Peter Konwitschny zielte in seiner Inszenierung auf Verdichtung und Verallgemeinerung.

O-Ton Peter Konwitschny A. Mir ist eben verdächtig

E. verbrauchten szenischen Mitteln

In der Staatsoper hatten inzwischen Daniel Barenboim und Harry Kupfer ihren Wagner-Zyklus mit dem "Fliegenden Holländer" vollendet. Kupfer knüpfte dabei an seine legendäre Bayreuther Inszenierung aus dem Jahre 1978 an.

O-Ton Harry Kupfer A. Alles spielt sich

E. endet natürlich tödlich

Musik (Holländer Ouvertüre)

(darauf bei Handzeichen)

In seinem Stammhaus, der Komischen Oper hatte Harry Kupfer zu Beginn des Jahres eine durch genaue psychologische Durchleuchtung imponierende "Elektra" herausgebracht. Und vor ein paar Wochen erst konnte Kupfer mit einer dramaturgisch klug verdichteten Aufführung von Gounods Oper "Romeo und Julia" einen großen Publikumserfolg verbuchen.

Reich und vielfarbig wird das Berliner Musikleben auch durch die Gruppen der Freien Szene, zum Beispiel die "Zeitgenössische Oper Berlin", die seit 1997 existiert. Sie kümmert sich - wie schon der Name sagt - ausschließlich um Opern, die während des letzten halben Jahrhunderts ihre Uraufführung erlebten. Nach Werken von Henze, Kagel, Battistelli, Cage und Morton Feldman brachte sie 2001 neben "Tragödia" von Andrea Hölszky

eine exotische Rarität wie "Die letzte Saite". Der chinesische Komponist Qu Xiao-song wagt darin den kühnen Versuch, die westliche Operntraditionen mit den Musiktheater-Erfahrungen seiner Heimat zu verbinden. Dirigent Rüdiger Bohn beschreibt die verwendeten Instrumente.

O-Ton Rüdiger Bohn A. Die Oamba

E. gar nicht denkbar gewesen

Musik

(darauf bei Handzeichen) Zu den Konzertveranstaltern gehört in Berlin auch die Akademie der Künste, die unter dem Sammeltitel "Evolution of Our Ear" zeitgenössische Komponisten einlädt, eigene Werke vorzustellen. Nach Hans Zender, Gerald Hummel, Harrison Birtwistle und Paul Heinz Dittrich war auch ein Komponist eingeladen, der besser durch seinen zweiten Beruf bekannt ist: Michael Gielen. Gefragt, wie er zum Komponieren kam, erklärt er, sein Onkel, der berühmte Pianist Eduard Steuermann, habe ihm dazu geraten, - mit dem Argument...

O-Ton Gielen A. Es ist eine ehrliche Beschäftigung

E. wo andere das machen (Musik)

(darauf bei Handzeichen)

Michael Gielens Streichquartett mit dem ironischen Titel "Un Vieux souvenir" (eine alte Erinnerung) entstand 1983. Zum Schluß nach dem Rückblick noch ein Ausblick: In den ersten Monaten des nächsten Jahres reist die Staatsoper mit Konzerten und drei kompletten Aufführungen von Wagners Tetralogie "Der Ring des Nibelungen" nach Japan. Ein Gastspiel, das auch der Vorbereitung des Berliner Wagner-Marathons im Frühjahr 2002 dient... Man weiß ja, daß Daniel Barenboim ein workoholic ist. Aber wenn man bedenkt, daß in Bayreuth schon bei nur sieben Werken mehrere Dirigenten im Einsatz sind, kann man sich kaum vorstellen, daß Barenboim ohne horror-Vorstellungen an die Aufgabe denkt, die zehn großen Wagner-Opern hintereinander zu dirigieren.

O-Ton Daniel Barenboim A. Nein, überhaupt nicht

E. das ist für mich mein Leben.